



KULTURZENTRUM ALTES LAGER

Pressebericht vom 29.12.08 - Märkische Allgemeine Zeitung

"Ex-Abiturienten stürmen DAS HAUS"

Knapp 1000 ehemalige Gymnasiasten treffen sich zum Feiern und Plauschen in Altes Lager

Altes Lager - Einen Ansturm erlebte das Kulturzentrum DAS HAUS in Altes Lager am Samstagabend. Fast 1000 ehemalige Abiturienten kamen, um sich zu treffen und Erinnerungen an die Zeit an der ehemaligen Erweiterten Oberschule in Jüterbog – jetzt: Goethe-Schiller-Gymnasium – auszutauschen.

Organisiert wurde das Ereignis, das traditionell am 27. Dezember stattfindet, von den aktuell 98 Gymnasiasten der Jahrgangsstufe 13. Nicht ohne Hintergedanken, wie Sarah Hanisch augenzwinkernd verriet. Die Veranstaltung sei eine solide finanzielle Basis, um den eigenen Abiball zu finanzieren, sagte die Cheforganisatorin. Er steigt am 27. Juni im HAUS. Außerdem sei da noch der Galaabend des Goethe-Schiller-Gymnasiums am 27. Februar, der auch nicht zum Nulltarif organisiert werden könne.

Die Abiturienten organisierten den Abend professionell im Alleingang. Die ansonsten allgegenwärtigen Lehrer blieben dabei mal außen vor. Für die musikalische Umrahmung sorgten Matze und Dustin von der Luckenwalder Band „Schniposa“. Anschließend übernahm DJ Axel das Zepter und hatte keine Mühe, das Tanzparkett zu füllen.

Ein Novum in diesem Jahr war eine Lounge im Obergeschoss vom HAUS. In gemütlicher Runde konnte dort geplauscht werden oder – was auf großes Interesse stieß – man betrachtete die Galerie mit den Abiturienten-Gruppenfotos der vergangenen 15 Jahrgänge. An einem Tisch wartete Anita Brachwitz sehnsüchtig auf Schulkameraden, mit denen sie 1980 das Abitur absolviert hatte. Anders als viele Mitschüler nahm die Niedergörsdorferin damals kein Studium auf. Sie stieg sofort in die Bäckerei ihrer Eltern ein, wo sie heute noch tätig ist. Michael Hake und Manfred Winkler aus Jüterbog gehörten zu den Stammgästen. Die Erinnerungen an die Schulzeit sind noch hellwach, obwohl ihr Abitur bereits 1971 war. Das Fach Englisch sei damals gar nicht sein Ding gewesen, erzählt Manfred Winkler und erinnert sich an die Drohung des Englischlehrers: „Wenn Sie einen Studienplatz kriegen, quittiere ich den Dienst.“ Er wurde erfolgreich ein Bauingenieur, aber der Lehrer durfte bleiben. Michael Hake erzählt wiederum, wie seine Eltern einst aus allen Wolken fielen, als sie einen Brief von der Schulleitung erhielten. Darin beschwerte sich der Direktor, dass die Haare des Sohnes viel zu lang wären. Und noch eine Geschichte: Ein „schönes Geschenk“ in Form eines Verweises erhielt Manfred Winkler zum 16. Geburtstag – so wie fast alle seine Mitschüler. Denn die Zehntklässler hatten es gewagt, statt zum Fachkabinett in einen Jüterboger Imbiss zu gehen. „Trotzdem: Schön war sie die Zeit an der Goethe-EOS“, sagt er und schwelgte weiter in Erinnerungen.

H.-Dieter Kunze